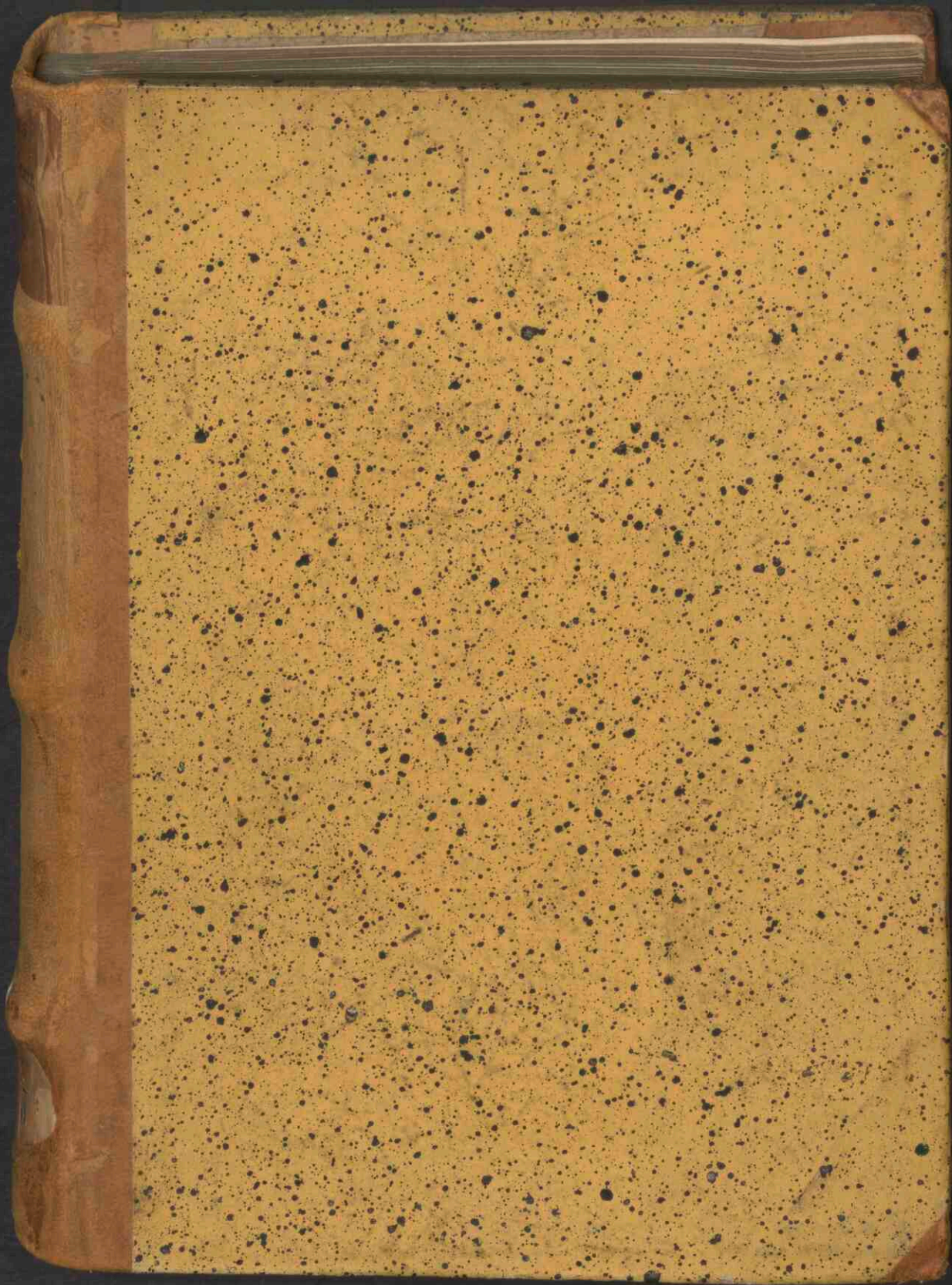




Was Geheimnus die vier Thiern, Apocaly. am IIII. beschrieben, auff jm tragen, vnnd was nu?tzs auß den vier Euangelisten, durch die vier Thiern bedeut, z? scho?pffen sey. : Von dem selbigen, einn Vorred S. Hieronymi in die Euangelisten.

<https://hdl.handle.net/1874/433535>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

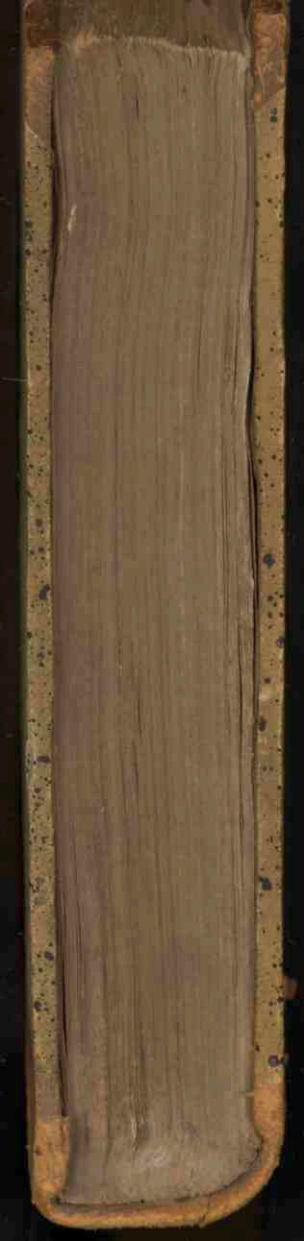
Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

Genesius
De Proprietatibus
in
Apostolus IV.

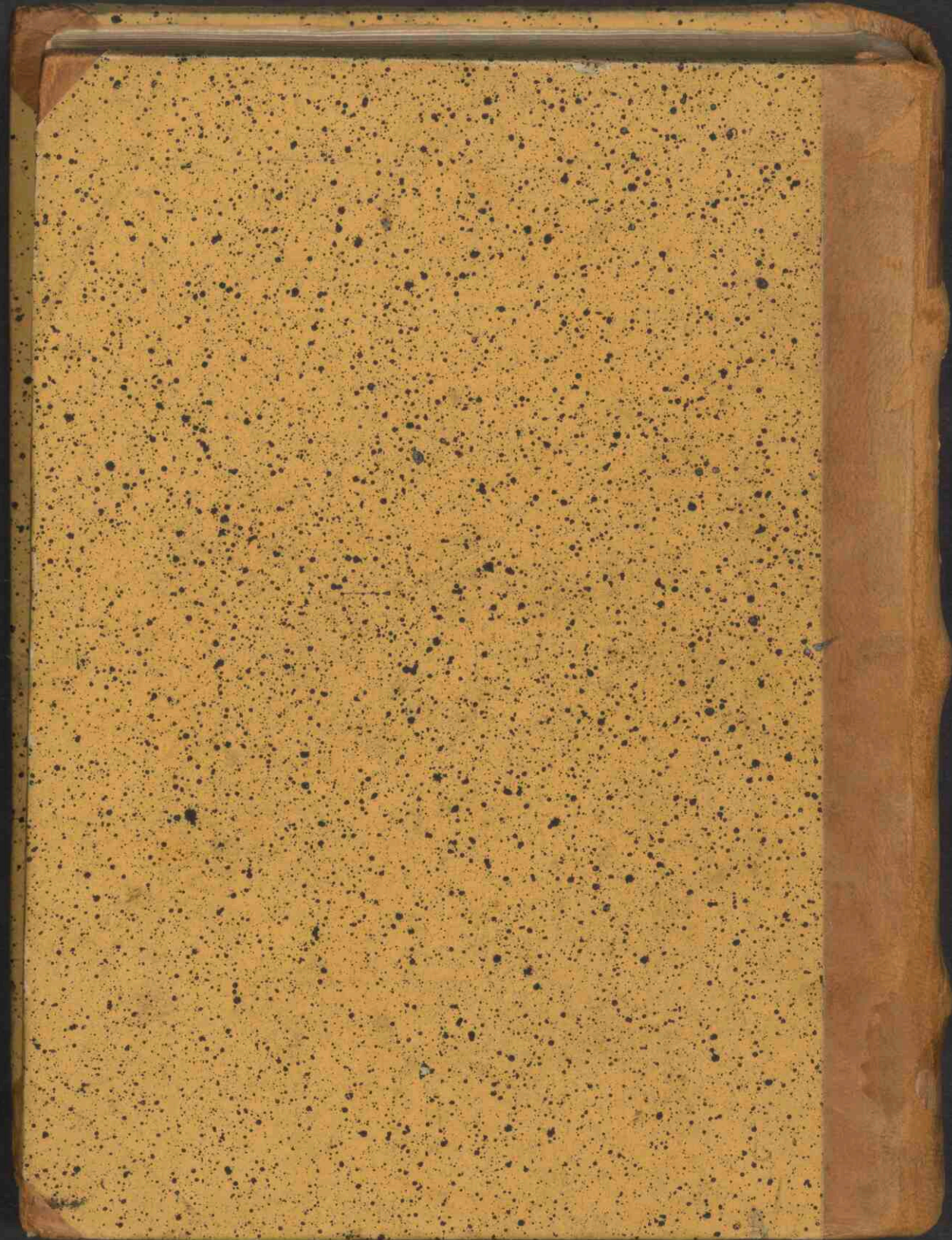
F. qu

223



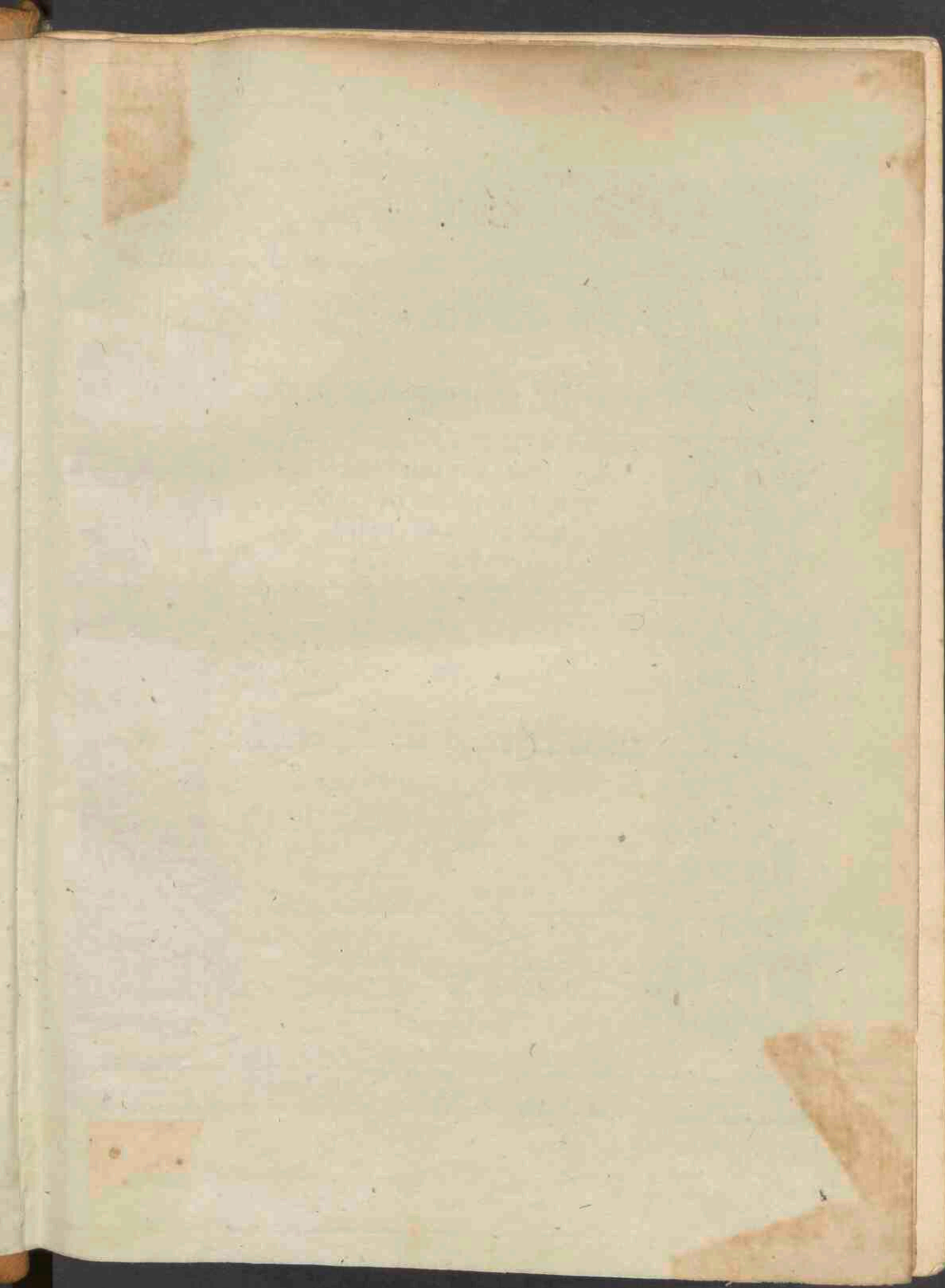
malis
yepet

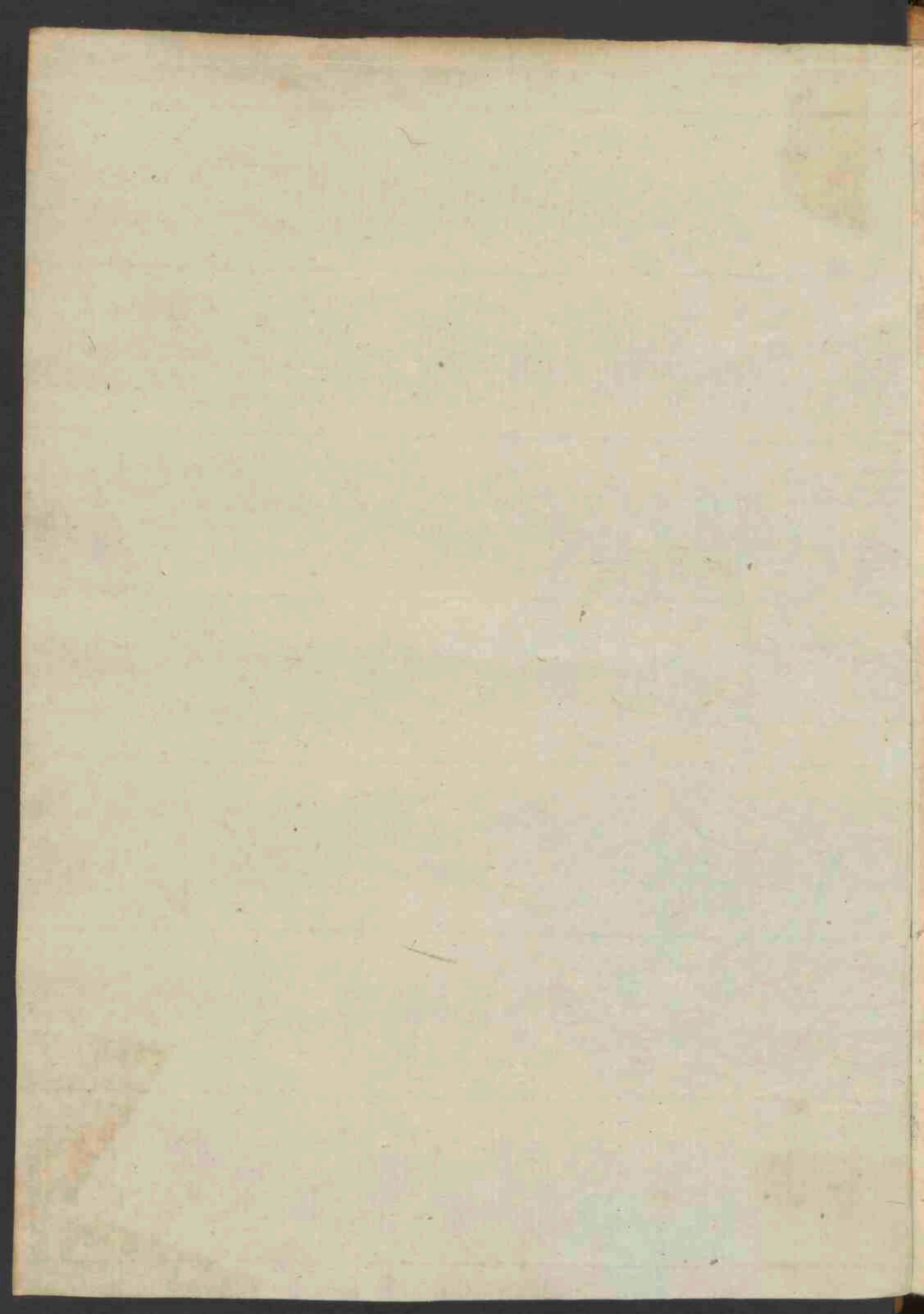


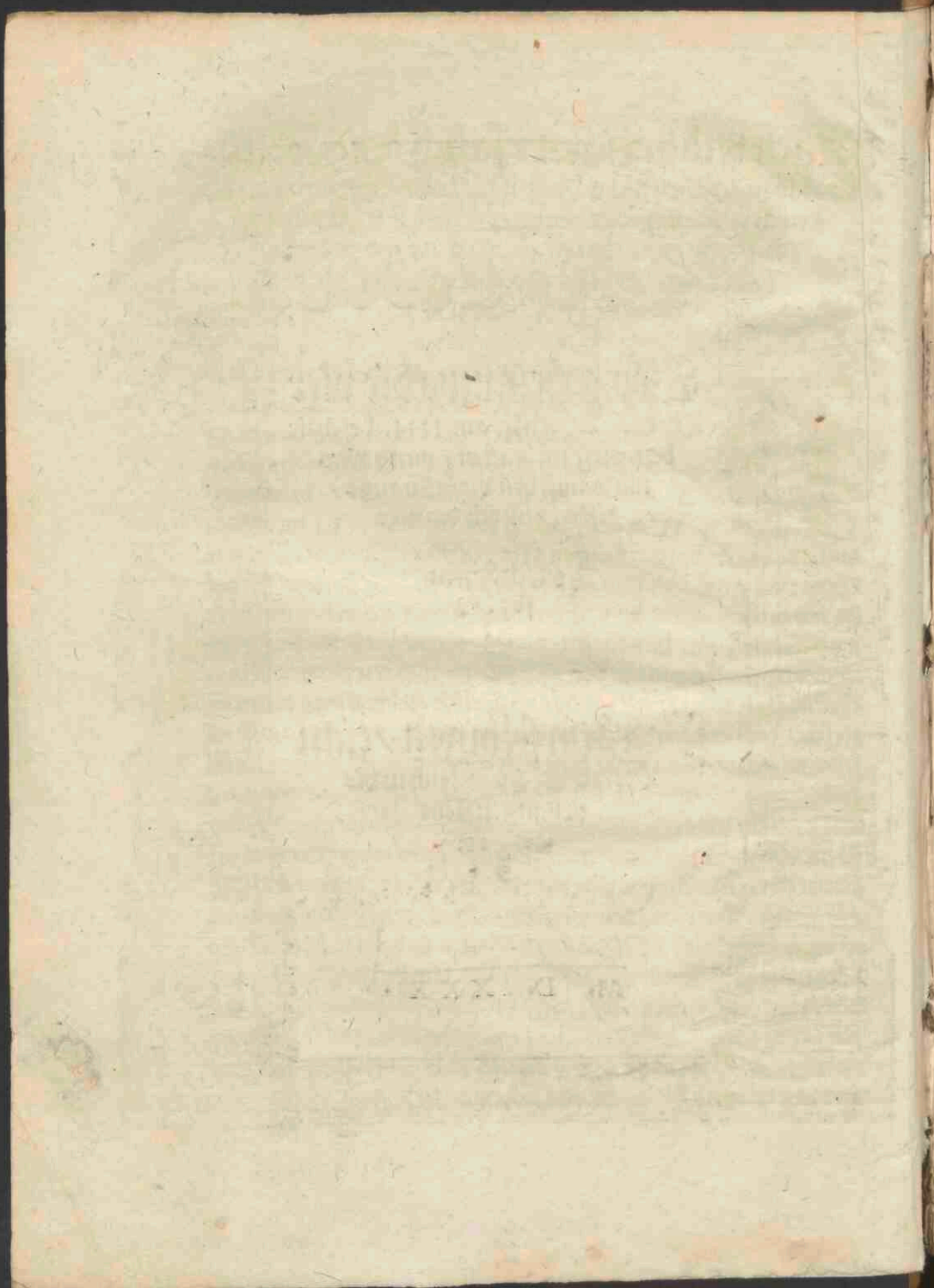


Miscellanea Theologica

Quarto n^o 293.







Allen vnd yglischen / so sich dem Göttli-
chen wort ergeben haben / wider fare vom Gott dem vatter /
durch vnserm einzigen mütler seinem sun barmhertz-
icheit vnd gnad / da mit ein mall ins werck kome /
so vns durch heylige Göttliche Schufft fur /
gebildet wirt. **AMEN.**

Der almechtig Gott allerliebsten in Chri-
sto der da ist wundbarlich in alle seiner
wirkung / hat seine creatur von anfang
also ordentlich vnd hubschlich erschaffen
vnd zugericht / das sie sichtbar / dem men-
schē kündelich sey / uff das er da durch die
vn sichtbaren ding erkennen lere Rom. i. Der massen hat
Gott von anfang sein auß er welte volck die kinder Israel
durch eusserliche werck / Ceremonien / vnd geberden gefüret
vnd getriebenn / das sie sich dem innerlichen desto baß erge-
ben / vnd seinen willen von hertzen on widerwillen wolbre-
chten. Dan wan er allein das eusserlich geberd vnd wandel
gefördert hett / vnd nicht darneben das innerlich / so auß de
hertzen gehet / was were dan von nöten gewesen / das er auch
gebotten hette die fürhaut des hertzens zū beschneiden vnd
nicht allein die eusserliche fürhaut. Dan also spricht d̄ Herr
Deut. am x. So beschneident nūn ewres hertzen fürhaut vñ
seient fürhin nicht halstarrig / dan der Herr ewer Got ist
ein grosser Gott / der kein person achtet / noch keine gabenn
nimpt. Vnd ob er woll die Ceremonien zu halten hefflich ge-
botten. jedoch hat er nicht gewolt das sie in ewigkeit besten
dich bleiben solten / sonder auff hören / sonder abgiengen /
sonder veraltetē / wie das alle Propheten vnd vnser seligma-
cher Jesus Christus vnd die Aposteln bezeugt habenn / wie
am tag ist / vnd hie nicht von nöten anzuzeigen.

Vnd eben wie der almechtig Gott durch eusserliche crea-
turn hat sein volck zu der innerlichen ding erkantnis führen
wollen/ also hat auch der gotsgeliebte Joannes bey den vi-
er Thiern/ durch die offenbarung des Geystes/ das geheim-
nuß göttlichs willens erlernenn wolle/ da mit wir Christen
auch nicht uff dem eusserlichen Gottes wort allein hangen
bliebē/ vnd das wir nicht gedechte/ wie die Jüden thun/ uns
innerlich vnd hertzhafftig werck zu briengen/ vnd dem nicht
weiter nach trachteten. Dan so lang wir auff dem eusser-
lichen buchstabe hangen/ so lang wir benützung am lesenn
vnd hören lesen oder predigen/ haben/ so gilts alles vor Gott
nicht/ Wir müssen vns Got ergeben/ wir müssen jm feyren/
wir müssen jm mit leib vnd seell still halten/ das er in vnns
schaffe ein fleischlich hertz vor das steinē/ einē newen geyst
vor den alten/ einē newen Adam wie Christus war/ vor den
alten. 2c. Welches vns der heilig Joannes alhie gar verbor-
genn durch die vier Thiern anzeigt.

Es werden diese vier zall an viell ortenn der Schrifft er-
funden/ vnd zeigen doch alweg einen sijn an/ wo man jr mit
fleis war nimpt/ wie wir hernach erweisen werden. Zu-
gleich wie die sieben Geyster auch ein geheimnuß seind des
einigen Geystes (deren zall auch an viel orten erfunden wer-
den) zu einem sijn vnd verstandt eines rechten warhafftigen
volkommen lebens/ vnd mag keins on das ander bestehenn/
sonder müssen zusamen in einem jedern menschen/ der nach
der vollkommenheit ringt/ erfunden werden.

Das aber jederman begreiffenn möge/ was S. Joannes
mit denn vier thiern/ Apocal. am iij. (die auch gar schon be-
schrieben seint vom Propheten Ezechiele im j. vnd x. capit.
wie du hören wirst) wolle anzeigen vnd zuuerstehen geben/
wollen wir auffs kürzest/ so viel Gott gnad gibt/ begreiffenn
vnd dar thun/ da mit ein jeder mit wenig worten verfassē/
was die vier Euangelisten in iren Euangelion fürtragen/
vnd was nutz wir darauff schöffen sollenn/ auff das man

einmahl erlerne, das das Euangelium nicht allein soll vnd wil gehört/ gelesen/ vñ disputiert sein/ sonder wil ins werck gebracht/ vnd mit der that erfüllet sein.

Damit aber keiner zu vnsern gefelichen zeittē geürsachet werde mehe Euāgelia an zünemen dan bis hieher gehalten/ od diese als vnnötig vñ nicht groß züachtē (wie ich dan von einē grossen Hansen d sich auch wie Saul vnd die Prophe tē rechnet/ hab gehört) verwerffe/ So hab ich ein kurze vor red S. Hieronymi jnen da gestelt/ darinne sie auch etlicher maß dieser vier Euangelistē geheimnuß verzeichnet findē/ vñ das es nicht on vsach gescheen das sie der andn/ eintheil als vnnötig abgeschnitten/ eintheyll aber als dem Christ/ lichen glauben entgegen gang vnd gar verworffen habenn/ die vieler kezerē ein vsach seind gewest/ wie das S. Hiero nymus in der andern Vorred zuersehen gibt.

Wil dhalbē meniglichen gebettē haben/ das er sich nicht verfürē lasse von diesen leichtfertige geystern vñ die Euan gelia vnd ire geheimnuß verachte/ darinne dan nichts dan Gottes ehr vnd des nechsten seligkeit begriffen ist/ vnd gesucht wirt. Der almechtig Gott wölle gnad ge ben das nichts anders in allem schreiben vnd reden dan sein lob vnd ehre/ vnd men/ schlichs heyll gesucht werde.

A M E N.

A 14

Was geheimtuff die vier Thier
ern / Apocal. am IIII. beschrieben / auff
im tragen / vnnnd was nützes
auff dē vier Euan
gelisten
zu schöpffen sey.



Ze dan wir die geheimnus anfahem zu
entdecken will sichs gebüren / das ich den
text zu gegen stelle / wie er von Sanct Jo
ist beschrieben / Apocalyp. am vierdtenn /
da mit die geheimnussen vnd Gottes wir
ckungen desto baß enthalten vñ gefasset /
vnd fruchtbarlicher gelesen werden / vnd
ist also / wie volgt / lautend:

Witten im stüel vnd vmb den stüel waren vier Thier
voll augen fornen vnd hinden. Vnd das erstethier war
gleich einem Lewen / vñ das ander thier war gleich einem
Kalbe / vnd das dritte hatte ein antlitz wie ein Mensch /
vnd das viertethier gleich einem fliegenden Adler / Vnd
vier Thiern hatte ein jeglichs sechs flügel / vñ aussen vmb
vnnnd inwendig voll augen / vnnnd hatten kein ruge tag
vnd nacht / vnd sprachen / Heylig / Heylig / Heylig ist Gott
der Herr / der almechtige / der da war / der da ist / vnnnd der
da kömpt. &c.

Das dieses / so der heilige Joannes alhie redt vom den vi
er Thiern / nicht ein liederlich / gering / vnnnd ein vnachtsam

thant vnd drauff sey / wie sich etliche dürffen on einichere /
chtmessige vnd glaubwerdige ursach hören lassen / sonder
einn warhafftig gesicht / das große geheimnuß (wie du vol
gend hören wirst) göttlicher wirkung sey / So soltu wis
sen das vor langst der gleichen gesicht auch der heilig Pro
phet Ezechiel gesehen hat / wie er das selbst klarlich (wie
wol nicht mit gleichen wortten) ist anzeichenn im j. cap. mit
diesen wortten /

Mitten auß dem feur glastet ein gleichnus vier thiern
die waren gestalt wie ein mensch / außgenommen das einn
yglichs vier antlitz hatte vnd vier flügell. Ire bein warē ge
stracks / Ire füß aber waren wie rindsfüß / vnd die gaben
einen glantz von inen wie ein poliert erz. Vnder ire flügeln
auff alle vier ort hatten sie menschen hend. Dan ire ansicht
vnd ire flügell hatten sie zu allen vier ortten / doch warē die
flügel also / das je einer dem andern gegē im anrühret. Wan
sie giengen wandten sie sich nicht vmb / sonder einn jeglichs
gieng zu dem das stracks vor im war. Ir angesicht war
zur rechten eins menschen angesicht vnd eins Lewen /
doch hat ein jeglichs sein ort in der vierecketen gestalt. Vff
der lincken aber hatten sie eins Ochsen vnd eins Adlers an
gesicht / doch dz yedes steiff in seiner viereckete figur bleybt.
Ire angesicht aber vnd flügell waren oben auß zertgelt / dz
je zwen flügell eins jeglichen / die zwen flügel des andern an
rühren. Mit dē andern zweyem bedeckten sie den Leib.
Ein iglichs wann es gieng / gieng es gerad zu dem das vor
im war / vnd giengen wo sie der geyst hin treybt vnd gehen
macht.

Der gleichen beschreibung findestu auch im x. cap. Ezechi
elis / da er es räder nennet / vnd sagt vnder andern wortten /
das ein jeder hab vier angesicht gehabt / das ein sey gewesen
eins Cherubs / das ander eines menschen / das drit eines le
wen / dz vierdt eines Adlers. ac. Sihe da hastu ganz vñ gar

Die selbige beschreibung von diesen Thieren wie sie in Apoccalypsi verzeignet sind / wie tharstu dan so freuenlich sagen / das diß büch eittel vngereimpte vnd vnntzige gesicht her fur bringt / so dieses doch vorhin vom Propheten Gottes auch gesehen ist / vñ ob kein andere zeugnis der warheit vorhanden weren (so gnugsam bey zubringen werend wann es hie stat hette) so soll doch diese gnugsam beweren das es kein draum sey. 10. Was sie aber vor geheimnis begreyffen wollen wir hören.

Zum ersten das der heilige Joannes sagt / wie er gesehen hab vier Thiere formen vnd henden vol augen / vnd das erste thier einem lewen gleich / das ander einem kalbe / das dritte einem menschen / das vierdte einem adler. Dar zu wie er ein lamb gesehen hab vnder den vier thieren als es getödt were / Apocal. v. welches Ezechiel einen man nennet / der dan der Christus ist. Dieses hat vier geheimnis auff sich / vnd muß ein jeder Christum vnder diesen vier thieren finden / Vñ seind diß die geheimnis / nemlich: Die empfangnis / die Geburt / das Sterben / vnd die auffstehung.

Zum ersten muß das wort in einem jedern menschen empfangen werden / das geschicht wan er der warheit vnwider sprechlich bezeugt wirt / vñnd darin verwilligt das jm nach dem willen Gottes geschhehen soll / wie Maria da sie sagt / Mir geschehe nach deinen Worten / Als dan empfahe er das wort vnd wirt fleisch in seinem hertzen. Von dieser empfangnis schreibt der heilig Mattheus nach der linienn bis auff Christum / vnd gibt zeugnis das Jesus in Maria durch die krafft des heiligen Geystes empfangen sey da sie in dz wort verwilligt hat. Das ist das erste thier dar vnder Christus das gebürt / kemlit erfunden wirt. Also muß auch ein iglicher mensch das wort mit Maria empfangen in der demüt vnd gehorsam / vñnd wan es der massen nicht empfangenn wirt / so kan es in keinem auffgehen vnd geboren werden.

Zum andern muß auch Christus in einem iglichenn menschen

sehen

ſchen geboren werden / das geſchicht wan der menſch innen
wird der gütē vnd barmherzigkeit Gottes / vnd erkent bey
ſich ſelbeſt durch die krafft des Geiſtes die geheimnuß des
reichs Gottes / als dan kan ers nicht laſſen er muß dauon re
den / die liebe gegen den andern erzeygen vnd außbreytten /
vnd wolt gern das meniglichem ſo woll were / als im das
thut. Da wird dann Chriſtus auß Maria geboren / wie der
heilig Marcus beſchreibt / vnd ſahet ſein Euangelium an.
Vnd iſt das ander thier vergleicht einem Lewen. Dan zu
gleich wie die ſtim eines lewens in der wüſtenn gehört / alſo
wird auch das lebendig wort Gottes in der menſchen herze
verkündigt / vnd zerſchneidt dan die hertzen des menſche als
ein zweyſchneidig ſchwerd.

Zum dritten wird angezeigt das ſterben eines iglichen
menſchen / vnd zugleich wie der Ochſe zur ſchlacht gefürt
wird / vnd muß vmb des menſchenn willen ſterben / Alſo
muß auch ein iglicher menſch der ſünden ſterben / vnd Gott
nützlich vnd täglich zu ſeinem preyße werden. Dann alſo iſt
auch Chriſtus vns zum ebenbild der ſünden geſtorben / auff
das auch wir / im gleichbertig / mit im in Gott lebten. Dan
wer nicht mit Chriſto leydet vnd ſtirbt der wirdt auch nicht
mit im erb haben / Rom. viij.

Zum vierten wird angezeigt / wie Chriſtus der ſündenn
geſtorben vnd wider erſtanden ſey / lebt vnd ſtirbt hinfort
nicht mehr. Alſo muß auch in Chriſto einem iglichen men
ſchen wider ſaren. Dann will er mit Chriſto erſtehen vnd
regieren vnd mit Gott leben / ſo muß er zuvor mit Chriſto ley
den / wie geſagt / vnd der welt / das iſt der ſünden gecreuzigt
werden / vnd widerumb die welt oder die ſund im / vnd alſ
dan ſterben. Wo nun die ſund hinweg iſt durch das leyden
vnd ſterben / da lebt Chriſtus in im / wie Sanct Paulus
ein Galatern am zweyten capitt. ſagt: Ich lebenicht / ſon
der Chriſtus in mir. Diß iſt dann ein volkömlich lebenn /
da der menſch allein Gott lebt / wie der heilig Paulus ſchri
b

Römern am funfften capittel beschreibet.

Dieser mensch wirt einem Adler vergleicht, das er alle geheimniß Gottes verstehet vñnd entdeckt, welche sunst der welt verborgen seint, wie das Paulus i. Corinth. ij. klarlich mit diesen worten beschreibet. Wir haben aber nicht empfangen den geyst der welt, sonder dem geyst auß Gott, das wir wissen künden, was vns von Gott gegeben ist, welchs wir auch reden, nicht mit worten, welche menschliche weißheyt leren kan, sonder mit worten die der heilig Geyst leret, vñnd richtet geystliche sachen geystlich. Der natürlich mēsch aber vernimpt nichts vom Geyst Gottes. 2c. Also beschreibet d heilig Johannes die höchsten vñnd geystlichem stück wie das wort, so von anfang bey Gott gewest, sey mensch worden die menschem Gott den vatter züner sunen, vñnd widerumb zü rechte ins reich Gottes zübringen.

Diese vier Thier verschliessen in jm̄ einen man, / Ezechiel. x. der ist Christus das gedültig lamb Gottes, Apocaly. am funfften, das der welt sund hinweg nimpt Joan. am er ste, vñnd ist alles in dem einigen man̄ vnzerteylt geschehen vñnd volbracht, vñ ist einig. Also muß es auch vnzerteylt vñ einig im̄ menschen erfunden werden. Dieses kan aber keiner glauben oder empfinden er hab dan diese vier geheimniß erduldet, vñnd sey gleych worden den vier Thiern die da hinten vñ fomen, außwendig vñnd inwendig voller augen seint.

Ein jeglicher mensch der die vier geheimniß der vier Thiern erduldet vñnd vberkñmpt, also das das wort in jm̄ empfangen vñnd widerumb geboren wirt, leydet mit Christo das er der sunden stirbt, vñnd wider mit Christo erseheth, der wirt ein rechtschaffens glyd des leibs Christi, welches anzeigen die vier Thier, die da seint der leib Christi, darinne das haupt vereinigt ist, vñnd ein jeglich glyd ist ein ang. Wie viell Christus glyder hat, so viell augen habenn auch die Thier, die da seinem leib, das ist, die Christlich gemeind anzeigen. Vñnd seint vier zeugniß eines Christli,

chen lebens zu gleich wie Matthens/Marcus/Lucas/Joannes vier zeugen seind/ vnd zeugen von den vier geheimnussen. Also bezeugt auch ein jeglicher in sonderheit vñ den vier geheimnussen.

Zu gleich wie nñ die vier Thiern vnd Euangelisten von den vier geheimnussen zusammen vnd ein jeglicher in sonderheit zeugen/ also geben auch die vier Propheten Isaias/ Jeremias/ Ezechiel/ vnd Daniel zusammen zeugnuß da vom/ der gleichen auch ein jeglicher in sonderheit von den vier geheimnussen. Dan Isaias beschreibet am siebendē capittel eigentlich/ wie Christus nach dem fleisch empfangen sey/ am neunnden wie er geboren sey/ Am fünffzichsten vnd drey vñ funffzichsten von dem leyden vnd todt Christi/ am sechsichsten/ ein vnd sechsichsten/ lxiij. lxiij. biß an das end von der herligkeit Christi/ die er mit allenn außersweltenn habenn wirdt die mit im gestorben/ vnd teyll haben an der erstenn aufferstēung. Also beschreibet kein Prophet nichts ands dan der ander/ vnd gebē von Christo zeugnuß wie die vier Euangelistenn.

Diß ist auch der wage/ Isaiē lxxvj. Psalm. lxxviij. Hierem. liij. vnd die vier reder/ Ezechiel. i. vnd x. darauff der Herr mit allen außersweltenn zum gericht der welt komen wirt/ vnd aufsteylen von den vier plagen Ezechiel. an dem vierzehenden/ das schwert/ hūnger/ die grausame thier/ vnd pestilenz biß er ein end gemacht hat aller/ die diese geheimnuß vñ vier Thiern nicht haben.

Dauid gedenckt auch vier dingen am lxxxv. Psalm/ vnd gebraucht da gar schöne wörtlinn: Barmherzigkeit (spricht er) vnd warheit begegnen einander/ gerechtigkeit vnd frid küssen sich. Alhie muß man die rechte ordnung vñ den anfang an der gerechtigkeit. Vnd zugleich wie Isaiē am xj. die forcht Gottes zu lezt gesetzt/ vnd ist doch ein anfang d̄ weisheit. Also auch hie muß der mensch die gerechtigkeit des vatters zuvor erleidē ehe er die gūte vñ barmherzigkeit erkent.

Es seint vier teyll / gerechtigkeit vmb frid / barmhertigkeit
vnd warheit / bey vnsche wir mit Gott vereinigt werden.
Endlich aber befindet man das es lauther gute vnd barm
herzigkeit ist / darumb muß der mensch die gerechtigkeit /
biß er zu friden wirt / darinne erdulden / als dann gehet im
die warheit auff / darinne er dan erkēnet das es eyttel barm
herzigkeit gewest ist / das Gott mit im geübt vnd getrieben
hat / das im doch zuvor ansähe als zürnet Gott mit im vnd
wer im ganz gehessig.

Welcher nun zu dieser erkantnuß der warheit kömpt / das
er weiß vnd verstehet / das Gott im guten durch seine gute
vnd barmhertigkeit mit im handelt / der erkent auch / das
alle werck Gottes wie grausam sie sich auch ansehen
lassenn / im zu gut geschehenn / die weill sie nichts
dan lautter gute vnd barmhertigkeit seint.

Zu dieser erkantnus helffe vnns der al
mechtig Gott. **A M E N.**

Ein Vorred Sanct Hie=
ronymi / in die vier Euan/
gelisten.

Nach dem als Mattheus das
Euangelium im Jüdischen landt gepre/
diget vnd wolt zu den Heyden wandern/
hat er vorhin das Euangelium in Hebray
scher sprach geschriben das er denn bü/
dern / vonn welchen er gieng zur kez vnd
gedechtnuß ließ. Dan gleich wie von nöten war zu der be/
uestigung des glaubens das man das Euangelium prediget.
Also war auch von nöten das man wid die kezzer das Euan/
gelium schriebe.

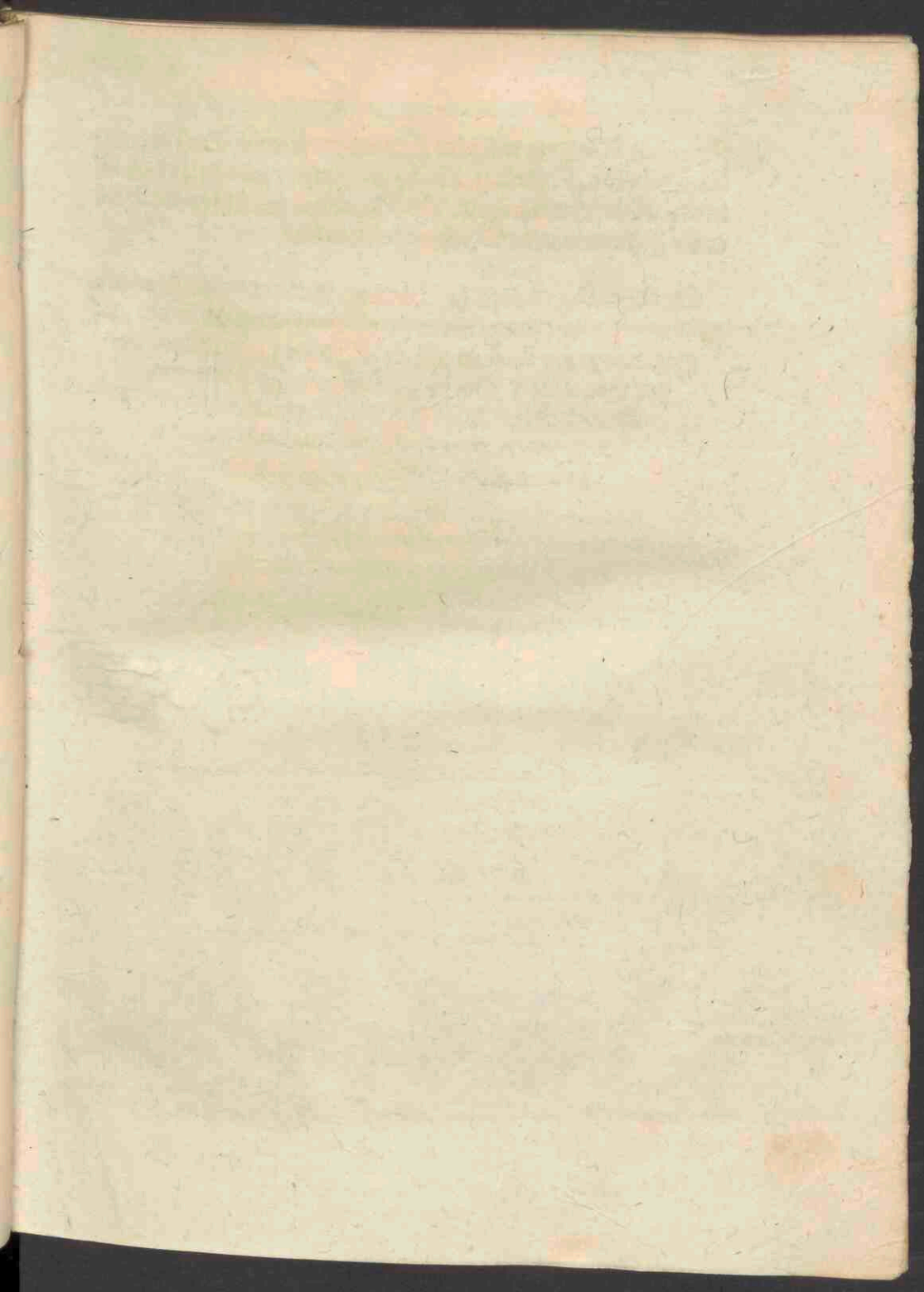
Vnd wie woll irer viel gewesen / die das Euangelium ha/
ben beschriebenn / jedoch seint irer vier allein / die dahabenn
das gezeugnuß der würdigkeit. Dann durch vier theyll der
welt verkündigen sie den glaubenn der dreyfaltigkeit / vnd
seint wie vier räder im wagen des Herrn / welcher in durch
die predig des Euangeliums füret. Auch muß das mensch/
lich geschlecht / so mit vierfachem todt getödt war / durch
ire predig lebendig werdenn gemacht. Der ursachenn seint
auch der andern Euangelia abgeschmittenn / vnnnd nicht an/
genommen. Dan sie wölten den vorgeantent zall von krafft
wegen der geheimnuß / nicht zu nichte machen.

So werden auch die Euangelisten mit vier figurñ verzei/
chnet / welchenicht betrüglich seint / sonder tragenn einn
wissenschafft einer vast lüstigen geheimnus . Dann durch
den Menschen verstehet man Mattheum / Dann er hat
sich sonderlich gestlyssenn die menschwerdung Christi zu be/
D ij

1793708
Schreiben. Marcus wirt im Lewen verstandē, Dañ er handelt von der uffersteing. Lucas im Kalbe / dieweill er vom dem püesterthum hädelt. Vnd Joannes im Adler / nach dē er die geheimnus der Gottheit beschreibet.

Christus aber / den sie beschreiben, war einn mensch in der gebürt von einer jungfrauen gescheen / ein kalb in der auffopfferung / ein lewe in der auffersteing / einn adler in der hymelfart. Oder also / im menschen wirt die menschheit / im kalbe das püesterthum / im lewen das reich / vund im adler das geheimnus der Gottheit aufgedruckt.

Gott allein die ehre.



OCN 67847586